

IN BERLIN FALLEN BIS ZU 100 JOBS WEG

Redknee schockt Mitarbeiter mit Stellenabbau



Redknee hatte Teile von Nokia Siemens Networks übernommen - das versprach zunächst Aufschwung.

Foto: imago stock&people

Von Matthias Loke

Erneuter Stellenabbau in der Berliner Industrie: Die kanadische Firma Redknee streicht bis zu 100 Arbeitsplätze am Standort. Betroffen sind Mitarbeiter des früheren Unternehmens Nokia Siemens Networks, das schon mehrere Umbrüche hinter sich hat.

Böse Überraschung für die Mitarbeiter von Redknee in Berlin: Das kanadische Unternehmen wird in Deutschland rund 100 Arbeitsplätze und damit mehr als jede vierte Stelle abbauen. Betroffen ist vor allem der Standort Berlin. Hier sind 330 der bundesweit 370 Beschäftigten tätig. Der größte Teil des Personalabbaus wird somit auf den Hauptstadt-Standort entfallen.

Den Beschäftigten wurde dieser Schritt am Montag mitgeteilt. „Die Leute sind geschockt und bestürzt“, sagte ein Mitarbeiter. Der Stellenabbau

komme völlig überraschend. Redknee hatte vor mehr als einem Jahr mit der Sparte BSS einen Teil des früheren Netzwerkausrüsters NSN – Nokia Siemens Networks – mit weltweit 1 200 Mitarbeitern übernommen. BSS bietet Kunden aus der Telekommunikationsbranche Dienstleistungen rund um die Zahlungsabwicklung an. Mit der Übernahme durch das wesentlich kleinere Unternehmen Redknee hatten die Mitarbeiter auf einen Aufschwung gehofft, zumal Redknee ankündigte, den Standort Berlin ausbauen zu wollen. Dementsprechend seien die Beschäftigten hoch motiviert gewesen.

Sie werfen Redknee jetzt vor, den Profit auf Kosten der Belegschaft steigern zu wollen. Das Unternehmen schreibe schwarze Zahlen, „aber das geht Redknee nicht schnell genug“, hieß es. Kostensenkung in größerem Stil sei nur über das Personal möglich. Offenbar erwägt Redknee auch, Stellen in Billiglohn-Länder zu verlagern.

Artikel URL: <http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/in-berlin-fallen-bis-zu-100-jobs-weg-redknee-schockt-mitarbeiter-mit-stellenabbau,10808230,27750936.html>

Copyright © 2013 Berliner Zeitung